

Aus der Sektion Biowissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
Fachbereich Zoologie
(Fachbereichsleiter: Prof. Dr. J. O. Hüsing)

Beitrag zur Carabiden-Fauna des NSG Burgholz Halle/S.

Von

Gerald Mletzko

Mit 1 Abbildung

(Eingegangen am 30. Oktober 1969)

Geographische Lage und allgemeine Beschreibung des Naturschutzgebietes

Das NSG „Burgholz“ liegt im Bezirk Halle (Saalkreis) südlich von Ammendorf zwischen den Ortsteilen Burg und Osendorf. Dieses Auwaldgebiet befindet sich in der Elsteraue (Mbl. 4537); seine Größe beträgt etwa 27 ha (Meusel 1964).

Die Nord- und Ostgrenze wird durch den Mark-Graben gebildet, der in die Weiße Elster mündet, die etwas nördlich vom Untersuchungsgebiet entlangfließt. Die im Westen angrenzenden Felder sind durch einen Feldweg vom Auwald getrennt. Intensiv genutzte Wiesen schließen sich im Süden an das Untersuchungsgebiet an. Ein aufgeschütteter Damm verläuft ein Stück an der Westseite und fast an der gesamten Südseite (Abb. 1). Das Burgholz hat eine Höhenlage von 80 m ü. NN.

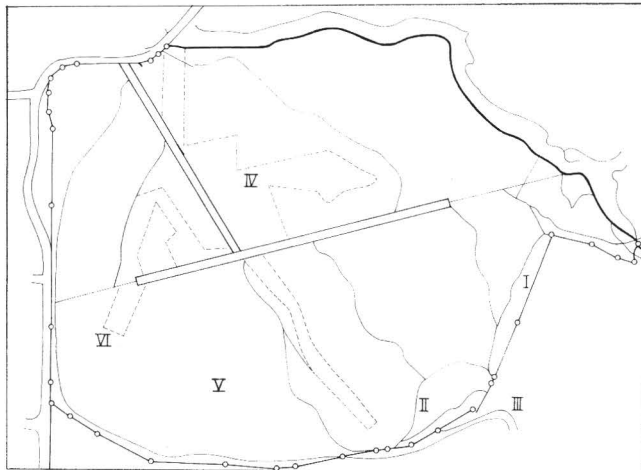


Abb. 1. Übersichtskarte des NSG Burgholz.
Die römischen Zahlen geben die sechs Fallenstandorte an,
(Vorlage aus dem Institut für Landesforschung und Naturschutz, Halle/Saale)

Die Entstehung des Auwaldbodens ist auf alluviale Ablagerungen der von den Flüssen mitgeführten Sinkstoffe zurückzuführen. Man findet stark lehmige Schlickdecken, die den feinkörnigen fruchtbaren Aulehmboden ergeben, der aber stark zu Verdichtungen neigt (Rosbach 1957).

Der Grundwasserspiegel schwankt beträchtlich und liegt im Jahresdurchschnitt bei etwa 1,1 m. Der größte Teil des Auwaldes unterliegt periodischen Überflutungen, die im Durchschnitt etwa 20 cm erreichen. Lediglich der Südwesten und einige Teile der Südseite bleiben normalerweise verschont. Es tritt ein Herbst-, Frühjahrs- und ein schwächeres Frühsommerhochwasser auf. Letzteres war allerdings im Jahre 1965 besonders ausgeprägt.

Die vielgestaltige Vegetation des Burgholzes gehört zur Assoziationsgruppe des *Fraxino-Ulmetum* (Tx 52, Oberst 53). Der Grundbestand wird von Feldulme, Flatterulme, Stieleiche und in geringem Maße von Esche gebildet, wobei eine hohe und eine niedrigere Baumschicht ausgebildet ist. Ein großer Flächenanteil des NSG wird von stickstoffliebenden Pflanzen (*Urtica dioica* L., *Glechoma hederacea* L. u. a.) eingenommen. Vervollständigt wird die Vegetation des Burgholzes durch eine stellenweise fast gestrüppartige Strauchschicht (*Ulmus carpinitolia* Gled., *U. laevis* Pall., *Cornus mas* L. und *Corylus avellana* L.). Erwähnt sei noch der stark ausgebildete Frühjahrsaspekt mit *Anemone nemorosa* L., *A. ranunculoides* L. und *Ficaria verna* Huds.

Eine klare Einordnung in Subassoziationen ist nicht möglich. Das NSG Burgholz ist eine Vermischung der Auwaldformen des Hügellandes und des Flachlandes (Rosbach 1957).

Material und Methode

Zur Erzielung relativ vergleichbarer Fangergebnisse wurde der bekannte Typ der Barberfalle benutzt. Die Konservengläser (oberer lichter Durchmesser 7 cm) waren etwa bis zu einem Drittel während der gesamten Fangperiode mit 4 %igem Formol gefüllt, das in regelmäßigen Abständen erneuert und ergänzt wurde.

Mehrere Autoren, so Geiler (1956/57), Niemann (1963/64), Lehmann (1965), Lauterbach (1964) u. a. beschreiben als Abdeckung der Fallen ein Blechdach von 15 bis 20 cm Kantenlänge. Dieses Dach soll die Niederschläge und eventuelle Verunreinigungen von den Fallen fernhalten. Um die Entstehung eines Kleinklimas zu verhindern, läßt Niemann (1963/64) im Gegensatz zu anderen Autoren (Tretzel 1955; Lehmann 1962), die nur Zwischenräume von 2 cm bzw. 2,5 cm als untere Grenze angeben, zwischen Dach und Falle einen Abstand von mindestens 6 cm und bedeckt es mit Erde und Moos, um eine Erwärmung über der Falle zu vermeiden.

Auf Grund durchgeführter Laboratoriumsversuche in einem größeren Insektarium müssen jegliche Fallendächer abgelehnt werden, da sie dunkelpräferente Arten besonders anlocken könnten. Die Käfer bevorzugten eindeutig beim Umherlaufen die überdachten Flächen und verharteten sogar zeitweise dort (minimaler Fallendachabstand vom Boden 5 cm).

Im NSG Burgholz kamen in beiden Untersuchungsjahren der sechs Fallenstandorte 10 Fallen (verschobene Doppelreihe mit jeweils einem Meter Abstand) zur Aufstellung. Die Fangzeit erstreckte sich 1964 vom 4. März bis zum 19. Dezember und 1965 wegen des überdurchschnittlichen Frühsommerhochwassers vom 10. Juli bis zum 1. Dezember. Die Leerung der Fallen erfolgte an einander entsprechenden Zeitpunkten, und die Intervalle betrugten vorwiegend drei Wochen.

Das Material wurde systematisch mehrmals durchsucht, bis sich maximal noch ein Laufkäfer pro Durchsicht fand. Das Carabidenmaterial verblieb dann bis zur Determination in 70 %igem HCl-Alkohol.

Kurze Charakteristik der sechs Fallenstandorte

Damit die im folgenden faunistischen Teil gemachten Angaben der einzelnen Standorte (St.) beurteilt werden können, sollen diese kurz charakterisiert werden. Ihre Lage ergibt sich aus Abb. 1. Für die im Text nicht näher definierten Begriffe „frei“ und „bedeckt“ kann man auch „bewaldet“ bzw. „unbewaldet“ einsetzen.

Standort I

Der Standort soll gekennzeichnet werden durch „frei; sehr feucht“. Er liegt an einem Wasserloch, das nur in größeren Trockenperioden kein stehendes Wasser enthält. Die Fallen standen an seiner südlichen Begrenzung. Ost- und Südseite lassen den Witterungseinflüssen freien Zutritt, an der West- und Nordseite bildet das Gehölz einen natürlichen Schutz.

Standort II

Das Typische wird mit der Angabe „frei; feucht“ erfaßt. Das ausgewählte Gebiet bildet eine größere Lichtung, die nur horstartig von jungen Flatter- und Feldulmen bestanden wird. Die Fallen befanden sich unweit eines Hochwasserarmes, der alljährlich zusammen mit dem Fallenstandort im Frühjahr und Herbst überschwemmt wird. Eine die Fallen hufeisenförmig umschließende nach Süden offene kleine Feldulmengruppe spendete den größten Teil des Tages mäßigen Schatten. 1964 bildete *Urtica dioica* L., an die Fallenstelle angrenzend, einen relativ dichten Reinbestand.

Standort III

Die Verhältnisse am Standort werden mit „frei; trocken“ bezeichnet. Die Fallen standen auf der Sohle eines ehemaligen Hauptabflußgrabens. Da auf Grund einer Aufschüttung kein Wasserzufluß mehr möglich ist, sind nur bei größeren Überschwemmungen geringe Wassermengen vorhanden. Der Standort ist nach drei Seiten offen, und nur die Nordseite wird von Ulmengebüsch begrenzt. Die Austrocknung erfolgt sehr schnell, und man kann dann nahezu von Ruderalcharakter sprechen. Dieser Standort ist im Vergleich zu den anderen fünf in seinem Hanglageanteil der trockenste und wärmste.

Standort IV

Er soll gekennzeichnet werden durch „bedeckt; sehr feucht“ und befindet sich an einem Hauptabflußarm, von der er an drei Seiten umgeben wird. Die Fallenstelle lag sehr niedrig und wurde auch bei kleineren Wassereinflüssen ins Untersuchungsgebiet überschwemmt oder doch wenigstens auf einige Quadratmeter eingengt. Aus diesem Grunde konnte der Standort auch 1965 erst eine Fallenleerung später als die übrigen für die Untersuchung genutzt werden.

Standort V

Das Wesentliche wird mit der Bezeichnung „bedeckt; feucht“ erfaßt. Dieser Standort ist für das Untersuchungsgebiet besonders typisch. Die alljährlichen Überflutungen erfassen dieses Gebiet regelmäßig, gehen aber verhältnismäßig schnell zurück. In der näheren Umgebung befindet sich weder eine Lichtung noch ein Abflußgraben.

Standort VI

Mit „bedeckt; trocken“ sollen die allgemeinen Verhältnisse charakterisiert werden. Der Standort wird unter für das Burgholz normalen Bedingungen nie vom Hochwasser erreicht. Es ist der einzige Standort, an dem *Forficula auricularia* L. gefangen wurde und *Corylus avellana* L. bestandsbildend in der Strauchschicht auftritt.

Bemerkungen zu den einzelnen Carabidenarten des NSG

Die Bestimmung erfolgte nach Reitter (1908), Mrozek-Dahl (1928) und Gersdorf und Kuntze (1957); in der Systematik folge ich Horion (1941)¹. Römische Zahlen geben grundsätzlich die ausgewählten Fallenstandorte an und stehen in Klammern hinter den Gesamtergebnissen der einzelnen Jahre (Ex = Exemplar(e)). Folgende Abkürzungen werden noch verwendet: Fg = Fangergebnis; Fz = Fangzeit (Angaben immer aus dem Jahre 1964); Bem. = Bemerkungen; H und F = Herbst- bzw. Frühjahrsfortpflanzer (alle Angaben nach Lindroth 1945); Max = größte Dominanz der Art., A, M und E bedeuten wie gewöhnlich gebraucht: Anfang, Mitte bzw. Ende des dahinter in lateinischer Ziffer angegebenen Monats. Das Summenzeichen steht hier vor der Gesamtindividuen-Summe, resultierend aus beiden Jahren. Die Abkürzung „oc. ges.“ bedeutet „ocular gesucht“.

Carabus granulatus L.

Fg: 1964 - 4172 Ex (I - 526, II - 404, III - 205, IV - 702, V - 1644, VI - 691)
1965 - 193 Ex (I - 7, II - 44, III - 19, IV - 11, V - 90, VI - 22)
Σ - 4365 Ex

Fz E 4. bis M 12. (Max M 5. und M 8.)

Bem.: F; eine im NSG gemein verbreitete und damit charakteristische Art (Dominanz am „typischen“ Burgholzstandort V). Die Art ist im „Waldteil“ häufiger und besitzt für die Gattung ein relativ großes Feuchtigkeitsbedürfnis. Daß die Käfer Schnecken fressen sollen (Lindroth 1945), kann nicht bestätigt werden. In einem großen Insektarium gingen auch die Käfer nach einer 9tägigen Fastenzeit nicht an lebende Gehäuseschnecken. Gereichte Stücke wurden z. T. angenommen. Jungkäfer konnten Mitte Oktober gefunden werden.

Carabus nemoralis Müll.

Fg: 1964 - 2119 Ex (I - 11, II - 96, III - 98, IV - 12, V - 784, VI - 1118)
1965 - 13 Ex (II - 1, VI - 12)
Σ - 2132 Ex

Fz E 4. bis M 12. (Max A 8.)

Bem.: F; die Dominanz liegt am trockenen St. VI, wobei aber auch der für das Burgholz typische Standort V gut besiedelt wird. Für ein normal-trockenes Jahr kann *C. nemoralis* Müll. als Charakterart gelten. Er verträgt aber keine Feuchtigkeit und fehlt im nassen Jahr fast völlig.

Sommerschlafende Käfer konnten weder im NSG noch im Insektarium beobachtet werden. Die Überwinterung erfolgt wahrscheinlich in angrenzenden

¹ Für die Nachbestimmung erklärte sich freundlicherweise Herr Dr. F. Tietze bereit.

Feldgebüschchen und Rainen, da bei den häufigen Kontrollen nicht ein einziger Käfer nachgewiesen werden konnte.

Calosoma inquisitor L.

- Fg: 1964 - 4 Ex (V - 4)
 1965 - 1 Ex (V - 1)
 Bem.: (F)?

Leistus ferrugineus L.

- Fg: 1964 - 64 Ex (I - 7, II - 3, III - 22, V - 25, VI - 7)
 Fz A 5. bis E 11. (Max A 9.)
 Bem.: H; im Jahre 1964 gleichmäßig verbreitet, jedoch im folgenden nassen Jahr kein einziger Nachweis. Wenn Burmeister (1939) auch sumpfige Wälder angibt, kann dies für das Auwaldgebiet Burgholz keine Bestätigung finden. Verf. sammelte aber im NSG „Ostufer der Müritz“ (Creutzburg und Mletzko 1969) die Art mehrmals direkt an den Ufern der Specker Seen und in sehr sumpfigen Erlen- und Birkenwäldchen.

Notiophilus biguttatus Fabr.

- Fg: 1964 - 9 Ex (I - 1, V - 4, VI - 4)
 1965 - 2 Ex (V - 1, VI - 1)
 Σ - 11 Ex
 Bem.: F; Mrozek-Dahl (1928) gibt für den Aufenthalt vegetationslosen oder höchstens mit spärlichem Pflanzenwuchs bestandenen Boden an, was aber mit den Fängen an St. V und VI nicht in Übereinstimmung zu bringen ist.

Blethisa multipunctata L.

- Fg: 1964 - 1 Ex (IV - 1)
 Bem.: F; das Exemplar war in der Fallenprobe vom 30. 7. Am Morgen des 4. Mai 1963 wurden etwa 30 Individuen der Art bemerkt, die sich auf dem Weg ins NSG Burgholz befanden. Die Beobachtung wurde unweit des Fallenstandortes III gemacht. Die Tiere flogen in annähernd 1,5 m Höhe etwa 5 bis 6 m und ließen sich dann plötzlich auf den Boden nieder, wo sie ihren Weg richtungsgetreu mit großer Hast fortsetzten. Nach 12 Minuten hatten die letzten Käfer den Waldteil des NSG erreicht. Solche Schwarmflüge sind schon für *Bembidion hirmocoelum* und *Trechus quadristriatus* Schrank. beobachtet worden, wie Lehmann (1965) berichtet.

Elaphrus cupreus Duftsch.

- Fg: 1964 - 2 Ex (IV - 2)
 1965 - 15 Ex (I - 12, II - 1, III - 2)
 Σ - 21 Ex (4 Ex oc. ges.)
 Bem.: F; Grundsätzlich kann die Art mit „sehr feuchtigkeitsliebend“ (Burmeister 1939; Lindroth 1945) eingeschätzt werden. Dies wird auch durch die Fänge im nassen Jahr 1965 für das NSG bestätigt. Die 4 Ex „oc. ges.“ wurden ebenfalls in diesem Jahr gesammelt.

Elaphrus riparius L.

- Fg: 1965 - 1 Ex (oc. ges.)
 Bem.: (F)?; zusammen mit *E. cupreus* Duftsch. häufig an allen vegetationsarmen und schlammigen Abflußgräbenrändern besonders im Jahre 1963 beobachtet

und leider aus der ökologischen Untersuchungsperiode nur mit einem Ex vom 30. 6. 1965 belegt.

Loricera pilicornis Fabr.

Fg: 1964 - 96 Ex (I - 2, II - 4, III - 3, IV - 80, V - 5, VI - 2)
 1965 - 63 Ex (I - 19, II - 7, III - 7, IV - 11, V - 8, VI - 11)
 Σ - 160 Ex (1 Ex oc. ges.)

Fz E 4. bis E 8. (Max E 7.)

Bem.: F; gleichmäßig, wenn auch nicht sehr dominant im ganzen Burgholz in beiden Jahren verbreitet. Jungkäfer befanden sich Mitte Juli in den Barberfallen.

Clivina fossor L.

Fg: 1964 - 455 Ex (I - 121, II - 82, III - 72, IV - 116, V - 50, VI - 14)
 1965 - 295 Ex (I - 56, II - 68, III - 62, IV - 36, V - 53, VI - 20)
 Σ - 751 Ex (1 Ex oc. ges.)

Fz E 4. bis E 11. (Max A 6.)

Bem.: F; die Art kann als äußerst eurytop bezeichnet werden, und seltsamerweise wurde sie als Edaphonbewohner durch das Hochwasser 1965 nicht in ihrer Dominanz beeinträchtigt. *Cl. fossor* L. kann damit als Charakterart gelten. Larsson (1937 - 1940) gibt das Maximum schon für April, Mai an. Für die das NSG beobachtete Verschiebung dürfen wohl die Frühjahrshochwasser verantwortlich gemacht werden.

Dyschirius aeneus Dej.

Fg: 1964 - 1 Ex (I)
 1965 - 1 Ex (III)
 Σ - 3 Ex (1 Ex oc. ges.)

Bem.: F.

Dyschirius lüdersi H. Wagner

Fg: 1965 - 4 Ex (III)
 Σ - 5 Ex (1 Ex oc. ges.)

Bem.: F.

Dyschirius globosus Herbst.

Fg: 1964 - 151 Ex (I - 75, II - 20, III - 23, IV - 32, V - 1)
 1965 - 13 Ex (II - 5, IV - 1, V - 6, VI - 1)
 Σ - 156 Ex (1 Ex oc. ges.)

Fz E 4. bis E 11. (Max M 7.)

Bem.: F; im NSG eine allgemein weit verbreitete Art, die besonders an feuchten, humosen und vegetationsarmen Stellen zahlreich im Oberboden gefunden wird. Das nasse Jahr 1965 brachte aber einen großen Dominanzverlust.

Bembidion lampros Herbst.

Fg: 1964 - 13 Ex (I - 6, III - 7)
 1965 - 9 Ex (II - 2, III - 6, V - 1)
 Σ - 25 Ex (3 Ex oc. ges.)

Bem.: (F)?; Lindroth (1945) stellt sie als stark eurytope Art und ökologischen Ubiquisten vor. Für das NSG Burgholz muß man aber wenigstens einschränkend bemerken, daß die Art keine Beschattung verträgt, somit im Waldteil fast völlig fehlt. *B. lampros* Herbst. wurde auch mehrmals tagaktiv angetroffen.

Bembidion dentellum Thunbg.

- Fg: 1964 - 23 Ex (I - 10, II - 1, IV - 10, VI - 2)
 1965 - 35 Ex (I - 7, II - 6, III - 14, IV - 4, V - 3, VI - 1)
 Σ - 62 Ex (4 Ex oc. ges.)

Bem.: F; kommt an allen feuchten Stellen im NSG vor, auch weitab von direkten Wasserstellen. Larsson (1937 - 1940) hält sie für eine ausgesprochene Sumpflart. Verf. konnte sie aber im NSG „Ostufer der Müritz“ nicht nachweisen (Creutzburg und Mletzko 1969). Mitte August wurden Jungkäfer gefunden. *B. dentellum* Thunbg. konnte am 30. 6. 1965 bei sonnigem Wetter in der Nähe von St. III aktiv angetroffen werden.

Bembidion semipunctatum Donovan.

- Fg: 1965 - 16 Ex (I - 2, III - 14)
 Σ - 22 Ex (6 Ex oc. ges.)

Bem.: F; Lindroth (1945) gibt sie als stenotope Flußart an. Die oc. ges. Ex wurden im Verlaufe des Sommers in der Nähe des St. III an einem Abflußgraben gefunden.

Bembidion ustulatum L.

- Fg: 1965 - 4 Ex (II - 3, III - 1)
 Σ - 8 Ex (4 Ex oc. ges.)

Bem.: F; die Art verträgt nur mäßigen Schatten und scheint große Feuchtigkeit zu benötigen, da sie nur 1965 auftrat. Direkt am Seeufer konnte sie im NSG „Ostufer der Müritz“ beobachtet werden (Creutzburg und Mletzko 1969).

Bembidion femoratum Sturm.

- Fg: 1965 - 1 Ex (III)

Bem.: F; das einzige Ex stammt vom 1. 12. des Jahres.

Bembidion gilvipes Sturm.

- Fg: 1964 - 363 Ex (I - 167, II - 56, III - 136, IV - 2, V - 2)
 1965 - 98 Ex (I - 25, II - 40, III - 28, IV - 1, V - 4)
 Σ - 462 Ex (1 Ex oc. ges.)

Fz E 4. bis E 11. (Max E 7.)

Bem.: F; die Art verträgt keine größere Beschattung und kommt in großer Dominanz direkt am Wasser vor. Jungkäfer waren Anfang September in den Fallen. Nach Larsson (1937 - 1940) hat die Art nur einen geringen Herbstbestand.

Bembidion assimile Gyllh.

- Fg: 1964 - 15 Ex (I - 11, III - 1, IV - 3)
 1965 - 4 Ex (II - 1, III - 2, IV - 1)
 Σ - 20 Ex (1 Ex oc. ges.)

Bem.: F; für das NSG eine exklusive Uferart, die auch leichte Beschattung verträgt.

Bembidion quadrimaculatum L.

- Fg: 1965 - 7 Ex (I - 3, III - 4)
 Σ - 32 Ex (25 Ex oc. ges. - nur Südseite)

Bem.: F; die Art verträgt keinerlei Beschattung und kommt im NSG nur an sonnenexponierten, engumschriebenen Plätzen vor. Die „oc. ges.“ Ex wurden alle im Sommer 1965 zwischen Kies erbeutet. Diese kleinen etwa 30 cm² großen fast völlig vegetationslosen sonnenexponierten, aber feuchten Stellen waren gut besiedelt.

Bembidion quadripustulatum Serv.

Fg: 1965 – 2 Ex (oc. ges.)

Bem.: ?; in der Nähe des St. II zwischen ausgetrockneten Erdschollen am Tage laufend (30. 6. bzw. 24. 8. des Jahres).

Bembidion octomaculatum Goeze

Fg: 1965 – 1 Ex (oc. ges.)

Bem.: (F)?; datiert ist das Ex vom 30. 6.; Abflußgrabenrand, zwischen vorjährigen Krautresten in der Nähe vom St. III.

Bembidion obtusum Serv.

Fg: 1964 – 1 Ex (III)

1965 – 1 Ex (III)

Bem.: F; am 15. 5. und im folgenden Jahr am 1. 12. in den Fallenproben.

Bembidion biguttatum Fabr.

Fg: 1964 – 469 Ex (I – 237, II – 26, III – 72, IV – 119, V – 10, VI – 5)

1965 – 36 Ex (I – 21, II – 2, III – 9, V – 1, VI – 3)

 Σ – 510 Ex (5 Ex oc. ges.)

Fz E 4. bis M 12. (Max A 7.)

Bem.: F; Jungkäfer konnten Mitte Juli, vereinzelt aber auch noch Mitte Oktober beobachtet werden.

Burmeister (1939) gibt sie erst ab September an. Für das NSG Burgholz muß der Carabide als hygrophil angesehen werden (St. I und IV). Damit findet die Angabe von Lindroth (1945) – mäßig feuchte Stellen – keine Bestätigung. Die Art verträgt Beschattung und konnte auch tagaktiv angetroffen werden (30. 6. 1965).

Bembidion guttula Fabr.

Fg: 1964 – 293 Ex (I – 197, II – 21, III – 74, V – 1)

1965 – 3 Ex (I – 1, III – 2)

 Σ – 297 Ex (1 Ex oc. ges.)

Fz E 4. bis E 11. (Max E 7.)

Bem.: F; genauso wie auch *B. gilvipes* Sturm. verträgt die Art keinerlei Beschattung und kommt an nassen Stellen vor (Jungkäfer Ende Juli). Am 30. 6. 1965 konnten tagaktive Käfer beobachtet werden (zwischen rissigen Schlammschollen).

Trechus secalis Payk.

Fg: 1964 – 2768 Ex (I – 444, II – 464, III – 599, IV – 788, V – 445, VI – 28)

1965 – 1 Ex (V)

 Σ – 2769 Ex

Fz A 6. bis M 10. (Max. M 7.)

Bem.: H; die Besiedlung des NSG 1964 ist bis auf den St. VI gleichmäßig und häufig. Das Hochwasser im folgenden Jahr war für den Käfer eine Katastrophe. Mrozek-Dahl (1928) gibt an, daß er zahlreich an Ufern auftritt, die gelegentlich überschwemmt werden. Anfang Juli wurden Jungkäfer festgestellt. Von Rapp (1933 – 1935) für „Burg in der Aue“ angegeben.

Trechus quadristriatus Schrank.

Fg: 1964 – 8 Ex (I – 1, II – 1, V – 6)

1965 – 8 Ex (I – 2, II – 1, III – 4, IV – 1)

 Σ – 20 Ex (4 Ex oc. ges.)

Bem.: H; Burmeister (1939) und Mrozek-Dahl (1928) halten die Art für äußerst eurytop; Lindroth (1945) hält sie für xerophil, da die Art in lichter Vegetation auftritt. Angabe stimmt mit den spärlichen Fängen im NSG überein.

Lasiotrechus discus Fabr.

Fg: 1964 - 7 Ex (I - 3, IV - 4)

Bem.: H; durch die Fänge am St. I und IV ist die Art als feuchtigkeitsliebend ausgezeichnet. Mrozek-Dahl (1928) schreibt, daß sie bei Sommerüberschwemmungen bisweilen sogar zahlreich zu finden sei.

Patrobus excavatus Payk.

Fg.: 1964 - 357 Ex (I - 49, II - 4, III - 3, IV - 258, V - 24, VI - 19)

1965 - 66 Ex (I - 3, II - 5, III - 8, IV - 42, V - 6, VI - 2)

Σ - 423 Ex

Fz E 4. bis M 12. (Max A 7. und M 10.)

Bem.: H; der Käfer scheint eine gewisse Beschattung zu bevorzugen und ist an den feuchtesten Standorten dominant. Jungkäfer wurden Anfang Juni nachgewiesen.

Patrobus septentrionus Dej.

Fg: 1965 - 1 Ex (IV)

Bem.: ?; das Ex ist vom 24. 8. des Jahres. Larsson (1937-1940) gibt ihn als Herbstfortpflanzler an.

Chlaenius vestitus Payk.

Fg: 1965 - 2 Ex (III)

Bem.: F; datiert vom 24. 8. bzw. 19. 10. Von Larsson (1937-1940) wird die Art als Herbstfortpflanzler angegeben.

Chlaenius nigricornis Fabr.

Fg: 1964 - 4 Ex (I - 3, III - 1)

1965 - 6 Ex (II - 2, III - 4)

Σ - 10 Ex

Bem.: F; die Art scheint sehr feuchtigkeitsliebend zu sein und verträgt offenbar keine Beschattung.

Badister unipustulatus Bon.

Fg: 1964 - 6 Ex (I)

1965 - 2 Ex (III)

Σ - 13 Ex (5 Ex oc. ges.)

Bem.: F; Lindroth (1945) schreibt ihm sumpfige Orte zu, und er soll durchschnittlich in feuchteren Biotopen als *B. bipustulatus* Fabr. gefunden werden. Beide Angaben treffen auch für das Burgholz zu. Man kann noch bemerken, daß *B. unipustulatus* Bon. aber keine direkte Beschattung des Bodens verträgt.

Badister bipustulatus Fabr.

Fg: 1964 - 15 Ex (- 1, II - 3, V - 2, VI - 9)

Bem.: F; das dominante Auftreten der Art am St. VI zeigt, daß sie auch Beschattung verträgt; größere Nässe scheint der Entwicklung zu schaden.

Für das Aufsuchen der Winterquartiere wurde festgestellt, daß *Badister unipustulatus* Bon. im Gegensatz zu *B. bipustulatus* Fabr. trockenere Winterquartiere aufsucht. Die beiden Arten scheinen sich also im Winterquartier hinsichtlich ihrer Feuchtigkeitsansprüche von der Fortpflanzungsperiode zu unterscheiden.

Badister sodalis Duftsch.

Fg: 1964 - 19 Ex (I - 2, II - 2, IV - 4, V - 7, VI - 4)
 1965 - 8 Ex (II - 3, III - 4, V - 1)
 Σ - 28 Ex (1 Ex oc. ges.)

Bem.: F; der hygrophilste gefangene *Badister*. Das eine Ex „oc. ges.“ stammt vom 1. 10. 1965. Die Art verträgt Beschattung, wie auch Larsson (1937-1940) bemerkt.

Badister peltatus Panz.

Fg: 1964 - 4 Ex (I - 1, II - 1, IV - 2)
 Σ - 5 Ex (1 Ex oc. ges.)

Bem.: F; die Art ist weiter verbreitet, als sie erbeutet werden konnte (entlang der Abflußgräben - an besonders feuchten, aber nicht nassen Stellen).

Harpalus pubescens Müll.

Fg: 1964 - 405 Ex (I - 16, II - 115, III - 79, IV - 13, V - 19, VI - 163)
 1965 - 924 Ex (I - 189, II - 430, III - 187, IV - 82, V - 15, VI - 21)
 Σ - 1331 Ex (2 Ex oc. ges.)

Fz M 5. bis M 10. (Max E 8.)

Bem.: H; von Lindroth (1945) als „sehr eurytop“ angegeben. Die Fänge in beiden Jahren an allen sechs Standorten belegen dies auch für das NSG. Ökologisch nicht ganz klar ist die enorme Häufigkeit der Tiere im sehr nassen Jahr 1965. Als passende ökologische Nische wären noch die schnell abgetrockneten, mit großen Hohlräumen versehenen Schlammshollen zu nennen. Die 1965 gefangenen Käfer waren durchschnittlich etwa 2 mm kleiner als angegeben (Mrozek-Dahl 1928).

Harpalus griseus Panz.

Fg: 1964 - 1 Ex (VI)
 Σ - 2 Ex (1 Ex oc. ges.)

Bem.: H; datiert vom 22. 8. bzw. 30. 6. 1965.

Harpalus calceatus Duftsch.

Fg: 1964 - 1 Ex (oc. ges.)

Bem.: H; vom 30. 7., am südlichen Wallgraben zwischen abgestorbenen Pflanzenresten.

Harpalus aeneus Fabr.

Fg: 1964 - 1 Ex (III)
 1965 - 1 Ex (III)
 Σ - 4 Ex (2 Ex oc. ges.)

Bem.: F; die wenigen Tiere stammen alle vom ruderalartigen sonnenexponierten St. III und werden vermutlich über den Wasserschutzdamm eingewandert sein.

Harpalus distinguendus Duftsch.

Fg: 1964 - 2 Ex (II)

Bem.: F; beide Ex wurden am 26. 4. des Jahres gefangen.

Harpalus latus L.

Fg: 1965 - 1 Ex (V)

Bem.: (H)?; am 24. 8. aus den Barberfallen-Fängen.

Harpalus luteicornis Duftsch.

Fg: 1964 - 16 Ex (II - 7, III - 9)
 1965 - 4 Ex (II - 2, III - 2)
 Σ - 20 Ex

Bem.: (F)?

Harpalus marginellus Dej.

Fg: 1964 - 1 Ex (III)

Bem.: ?; am 6. 7. in der Fallenprobe - wahrscheinlich über den Damm eingewandert.

Harpalus tardus Panz.

Fg: 1964 - 1 Ex (IV)

Bem.: (F)?; der Käfer war am 6. 7. in den Fallen.

Acupalpus teutonius Schrank.

Fg: 1964 - 1 Ex (III)

Bem.: F; datiert vom 30. 7. des Jahres.

Acupalpus mixtus Herst.

Fg: 1964 - 31 Ex (I - 17, II - 9, III - 2, IV - 3)
 1965 - 44 Ex (I - 2, II - 26, III - 16)
 Σ - 87 Ex (12 Ex oc. ges.)

Fz E 4. bis E 11. (Max M 5.)

Bem.: F; die Art besiedelt sehr feuchte, aber nur mäßig beschattete Biotope. Das Zurücktreten von *A. mixtus* Herbst. an den St. I und IV im Jahre 1965 ist eindeutig auf die große Feuchtigkeit zurückzuführen. Die Art wurde auch tagsüber mehrmals sowohl 1964 als auch 1965 aktiv angetroffen.

Acupalpus meridianus L.

Fg: 1964 - 2 Ex (I)

Bem.: F; von den sich widersprechenden Angaben Lindroth (1945) und Burmeister (1939) können die letzteren auf Grund der Beurteilung des St. II bestätigt werden. Der Standort ist sowohl feucht als auch sehr humusreich. Beide Ex vom 6. 6. des angegebenen Jahres.

Acupalpus dorsalis Fabr.

Fg: 1964 - 1 Ex (I)

Bem.: F; aus der Fallenleerung vom 30. 7.

Acupalpus exiguus Dej.

Fg.: 1964 - 2 Ex (I - 1, III - 1)

Bem.: F; am St. I aus der Fallenleerung vom 30. 7., St. III vom 15. 9.

Acupalpus consputus Duftsch.

Fg: 1965 - 1 Ex (II)

Bem.: F; das Ex wurde am 1. 12. gefangen.

Bradycellus harpalinus Serv.

Fg: 1964 - 1 Ex (III)

Bem.: (H)?; datiert vom 24. 11. des Jahres.

Trichocellus placidus Gyllh.

Fg: 1964 - 4 Ex (II - 3, III - 1)
 1965 - 5 Ex (II - 1, III - 4)
 Σ - 9 Ex

Bem.: F

Anisodactylus binotatus Fabr.

Fg: 1964 - 60 Ex (I - 4, II - 30, III - 19, IV - 1, V - 3, VI - 3)
 1965 - 27 Ex (I - 3, II - 3, III - 21)
 Σ - 89 Ex (2 Ex oc. ges.)

Fz M 5. bis M 10.

Bem.: F; bevorzugt werden von der Art mäßig feuchte und „freie“ Standorte. So verlagert sich die Dominanz vom St. II (1964) im nassen Jahr 1965 auf den relativ trockenen St. III, und die Art verschwindet im Waldteil völlig.

Amara plebeja Gyllh.

Fg: 1964 - 31 Ex (I - 6, II - 5, III - 15, V - 4, VI - 1)
 1965 - 2 Ex (I - 1, IV - 1)
 Σ - 34 Ex (1 Ex oc. ges.)

Fz M 5. bis E 10.

Bem.: F; bei nicht zu feuchtem Boden verträgt die Art selbst Beschattung (St. V).

Amara similata Gyllh.

Fg: 1964 - 14 Ex (I - 2, II - 1, III - 11)

Bem.: F

Amara ovata Fabr.

Fg: 1964 - 10 Ex (II - 1, III - 9)
 Σ - 11 Ex (1 Ex oc. ges.)

Bem.: F; das Exemplar wurde gegen Abend zwischen Standort II und III an der Südseite des Walles von der Ähre eines *Dactylus glomerata* L. genommen.

Amara communis Panz.

Fg: 1964 - 78 Ex (I - 8, II - 17, III - 53)
 1965 - 5 Ex (II - 3, III - 2)
 Σ - 83 Ex

Fz M 5. bis M 9. (Max M 7.)

Bem.: F; Jungkäfer wurden Anfang Juli festgestellt.

Amara lunicollis Schlotde

Fg: 1964 - 2 Ex (III)

Bem.: F; am 15. 5. und am 30. 7. je ein Exemplar.

Amara aenea Degeer

Fg: 1964 - 10 Ex (I - 1, II - 4, III - 4, V - 1)
 Σ - 11 Ex (1 Ex oc. ges.)

Bem.: F; nur dann zu beobachten, wenn der Standort wenigstens zeitweise gewissen Ruderalcharakter annimmt.

Amara eurynota Panz.

Fg: 1964 - 4 Ex (II - 2, III - 2)

Bem.: F; der Nachweis erfolgte am 15. 5. (St. III) und am 17. 10. (St. II).

Amara familiaris Duftsch.

Fg: 1964 - 32 Ex (I - 11, II - 10, III - 7, IV - 2, V - 2)
 1965 - 6 Ex (I - 3, II - 1, III - 2)
 Σ - 39 Ex (1 Ex oc. ges.)

Fz M 5. bis M 10.

Bem.: F; Lindroth (1945) gibt sie als äußerst eurytope Art der Gattung an, was sich auch im Burgholz bestätigt. Selbst in den bedeckten Standorten konnte sie für das trockene Jahr 1964 nachgewiesen werden. Jungkäfer wurden Mitte September beobachtet.

Amara lucida Duftsch.

Fg: 1964 - 1 Ex (VI)

Bem.: F; den Angaben Lindroths (1945) entsprechend, kann diese Art nur aus den benachbarten Wiesenbiotopen eingewandert sein (Fangdatum: 30. 7.).

Amara ingenua Duftsch.

Fg: 1964 - 49 Ex (II - 16, III - 33)

1965 - 2 Ex (III)

Σ - 51 Ex

Fz E 4. bis M 12.

Bem.: F; von dieser Ruderalstellen bevorzugenden Art konnten Jungkäfer Ende Oktober beobachtet werden.

Amara municipalis Duftsch.

Fg: 1964 - 1 Ex (III)

Bem.: (?); datiert vom 24. 11. des Jahres.

Amara erratica Duftsch.

Fg: 1965 - 1 Ex (II)

Bem.: (?); der Fang des Käfers vom 30. 7. dürfte durch das Hochwasser der Weißen Elster bedingt sein und aus dem Quellgebiet des Flusses stammen.

Amara bifrons Gyllh.

Fg: 1964 - 2 Ex (III)

1965 - 1 Ex (II)

Bem.: H; es ist anzunehmen, daß die Art über den Damm einwanderte und sich am Fundort nicht fortpflanzt.

Amara apricaria Payk.

Fg: 1964 - 1 Ex (I)

Bem.: H; das Ex vom 15. 5. des Jahres, wohl aus dem Wiesenbiotop eingewandert.

Amara consularis Duftsch.

Fg: 1964 - 3 Ex (I - 1, III - 2)

Bem.: H (?); datiert vom 30. 7. (St. I) und am 15. 5. bzw. 30. 7. (St. III). Larsson (1937-1940) gibt für die Art sandigen Boden an.

Amara aulica Panz.

Fg: 1964 - 35 Ex (II - 26, III - 9)

1965 - 1 Ex (III)

Bem.: H; am 30. 7. 1965 nachgewiesen.

Amara convexiuscula Marsch.

Fg: 1964 - 2 Ex (II, III)

 Σ - 3 Ex (1 Ex oc. ges.)

Bem.: H; für den St. II am 17. 10. und am St. III - 6. 7., der oc. ges. aus dem Jahre 1965 nahe St. III unter einer Erdscholle. Nach Larsson (1937-1940) soll die Art geringe Mengen Salz im Boden fordern.

Stomis pumicatus Panz.

Fg: 1964 - 28 Ex (II - 1, III - 2, V - 1, VI - 24)

1965 - 4 Ex (V - 1, VI - 3)

 Σ - 32 Ex

Bem.: F; Jungkäfer wurden A September nachgewiesen, was für einen Herbstbestand spricht.

Pterostichus cupreus L.

Fg: 1964 - 62 Ex (I - 6, II - 5, III - 47, V - 1, VI - 3)

1965 - 16 Ex (I - 6, II - 8, III - 1, V - 1)

 Σ - 82 Ex (4 Ex oc. ges.)Bem.: F; wie *Pt. coerulescens* L. erreicht die Art am St. III ihre größte Dominanz (1964), wobei interessanterweise *Pt. cupreus* L. sich an den St. I und II auch 1965 behauptet. Am 30. 6. des gleichen Jahres konnten die Käfer bei sonnigem Wetter laufend beobachtet werden.*Pterostichus coerulescens* L.

Fg: 1964 - 545 Ex (I - 25, II - 4, III - 516)

1965 - 51 Ex (I - 10, II - 28, III - 3, IV - 1, V - 5, VI - 4)

 Σ - 601 Ex (5 Ex oc. ges.)

Fz E 4. bis M 10. (Max M 8.)

Bem.: F; die Art ist heliophil und eine eurytope Wiesenart (Lindroth 1945). Interessant ist das Vordringen in den Waldteil bei der höheren Feuchtigkeit 1965.

Pterostichus vernalis Panz.

Fg: 1964 - 173 Ex (I - 97, II - 20, III - 29, IV - 20, V - 1, VI - 6)

1965 - 76 Ex (I - 4, II - 46, III - 22, IV - 1, V - 3)

 Σ - 253 Ex (4 Ex oc. ges.)

Fz E 4. bis E 11.

Bem.: F; Lindroth (1945) nennt sie eine ausgesprochene Sumpfwiesenart; im NSG auch im Waldteil gefangen und ist somit für ein trockenes Jahr charakteristisch für den Auwald Burgholz.

Pterostichus oblongopunctatus Fabr.

Fg: 1964 - 3 Ex (V - 2, VI - 1)

1965 - 1 Ex (VI)

Bem.: F

Pterostichus angustatus Duftsch.

Fg: 1964 - 1 Ex (VI)

Bem.: ?; aus den Barberfallen vom 17. 10.; von Larsson (1937-1940) zu den Herbstfortpflanzern gerechnet.

Pterostichus niger Schall.

Fg: 1964 - 1217 Ex (I - 192, II - 71, III - 35, IV - 264, V - 413, VI - 242)
 1965 - 379 Ex (I - 25, II - 35, III - 29, IV - 70, V - 109, VI - 111)
 Σ - 1596 Ex

Fz M 4. bis E 11. (Max M 8.)

Bem.: H; Angaben von Mrozek-Dahl (1928), daß die Art nur von M April bis E August zu finden sei, können nicht unwidersprochen bleiben (s. Fz). Die Art kommt nicht nur im Wald- und Gebüschteil des NSG vor, sondern auch in der Nähe des St. I, der mit *Thyphoides arundinacea* L. (Moench) vor allem 1964 ein geschlossenes Vegetationsbild erreichte.

Pterostichus vulgaris L.

Fg: 1964 - 3907 Ex (I - 154, II - 170, III - 229, IV - 334, V - 1344,
 VI - 1676)
 1965 - 625 Ex (I - 36, II - 48, III - 53, IV - 89, V - 191, VI - 208)
 Σ - 4532 Ex

Fz E 4. bis M 12. (Max M 7.)

Bem.: H; sehr häufig und relativ gleichmäßig verbreitet. Die Art soll nach Lindroth (1945) nur mäßige Beschattung vertragen, was aber mit den Ergebnissen im NSG Burgholz nicht übereinstimmt, denn die größten Werte wurden in den bedeckten Standorten V und VI erreicht. Diese so unterschiedlichen Resultate könnten bei dieser eurytopen Art mit der möglichen Ausbildung „ökologischer Rassen“ begründet werden.

Pterostichus nigrita Fabr.

Fg: 1964 - 59 Ex (I - 4, II - 2, III - 3, IV - 46, V - 3, VI - 1)
 1965 - 13 Ex (I - 8, II - 2, III - 2, IV - 1)
 Σ - 73 Ex (1 Ex oc. ges.)

Fz E 4. bis E 11.

Bem.: F; in trockenen Jahren relativ gleichmäßig verbreitet, im nassen Jahr 1965 nur an den mit Ausweichmöglichkeiten vorhandenen Fallenstellen I, II und III.

Pterostichus anthracinus Illig.

Fg: 1964 - 304 Ex (I - 25, II - 3, III - 13, IV - 94, V - 156, VI - 13)
 1965 - 35 Ex (I - 3, II - 3, III - 8, IV - 2, V - 15, VI - 4)
 Σ - 339 Ex

Fz E 4. bis M 12. (Max M 7.)

Bem.: F; die Art bevorzugt den Waldteil und kommt an dem für das NSG typischen St. V dominant vor. E August traten Jungkäfer auf. Das Max gibt Lindroth (1945) für den Juni an.

Pterostichus gracilis Dej.

Fg: 1964 - 12 Ex (I - 4, III - 1, IV - 6, V - 1)
 1965 - 20 Ex (I - 11, II - 3, III - 5, IV - 1)
 Σ - 33 Ex (1 Ex oc. ges.)

Bem.: F; das etwa 3mal höhere Fangergebnis spricht für ein größeres Feuchtigkeitsbedürfnis, als es gewöhnlich im NSG zu finden ist.

Pterostichus strenuus Panz.

Fg: 1964 - 1214 Ex (I - 97, II - 215, III - 101, IV - 91, V - 89, VI - 621)
 1965 - 76 Ex (II - 14, III - 9, IV - 2, V - 12, VI - 39)
 Σ - 1293 Ex (3 Ex oc. ges.)

Fz E 4. bis E 12. (Max M 6. bis E 7.)

Bem.: F; die Art kann durch ihr gleichmäßig starkes Auftreten in allen Standorten als Charakterart gelten. Der Standort VI weist den größten Kalkgehalt auf und hat als bedeckter Standort eine relativ schwach ausgebildete Bodenvegetation. In den Barberfallen fanden sich M Juli Jungkäfer.

Pterostichus diligens Sturm

Fg: 1964 - 2 Ex (I)

Bem.: F; 26. 4. und 15. 5. sind die Fangdaten. Eine Art, die viel Humussäure verlangt (Larsson 1937-1940).

Abax ater Villers

Fg.: 1964 - 77 Ex (II - 5, III - 3, IV - 1, V - 61, VI - 7)
 1965 - 5 Ex (V)
 Σ - 82 Ex

Fz E 4. bis M 9. (Max A 7.)

Bem.: H; nach Lindroth (1945) ausgeprägte Bodenfeuchtigkeit liebende Schattenart, was aber im Burgholz nicht zutrifft. Der St. V weist den größten Kalkgehalt auf. Die phänologischen Angaben von Burmeister (1939) können bestätigt werden.

Abax parallelus Duftsch.

Fg.: 1964 - 49 Ex (III - 1, V - 43, VI - 5)
 1965 - 7 Ex (V)
 Σ - 56 Ex

Fz E 4. bis M 12. (Max A 6.)

Bem.: F; zeigt auffallend paralleles Auftreten zu *A. ater* Villers St. V), was mit den Angaben von Mrozek-Dahl (1928) übereinstimmt.

Calathus fuscipes Goeze

Fg: 1964 - 3 Ex (II - 1, III - 2)

Bem.: H; von Lindroth (1945) als äußerst eurytope Art bezeichnet.

Calathus ambiguus Payk.

Fg: 1965 - 1 Ex (II)

Bem.: H; das Ex stammt vom 24. 8.

Calathus melanocephalus L.

Fg.: 1964 - 19 Ex (III)

Bem.: H; die Ex wurden vom 30. 7. bis 15. 9. an diesem sonnenexponierten Standort gefangen.

Synuchus nivalis Panz.

Fg: 1964 - 9 Ex (I - 2, II - 2, III - 2, VI - 3)

Bem.: H

Agonum versutum Gyllh.

Fg: 1964 - 16 Ex (I - 14, V - 1, VI - 1)

1965 - 58 Ex (I - 4, II - 1, III - 53)

Σ - 75 Ex

Bem.: F; lebt an kaum beschatteten Wasserstellen, falls diese auch abgetrocknete Stellen bieten. Lindroth (1945) gibt sie als exklusive Uferart an.

Agonum viduum Panz.

Fg.: 1964 – 987 Ex (I – 125, II – 35, III – 32, IV – 526, V – 191, VI – 78)
 1965 – 488 Ex (I – 82, II – 41, III – 210, IV – 16, V – 127, VI – 12)
 Σ – 1483 Ex (8 Ex oc. ges.)

Fz E 4. bis M 12. (Max A 5., A 7. bis M 8.)

Bem.: F; zwischen A und E Juli wurden Jungkäfer beobachtet. Die Art besiedelt gleichmäßig das gesamte Untersuchungsgebiet und kann zu jeder Jahreszeit nachgewiesen werden. Sie gedeiht in beiden Jahren sowohl im Waldteil als auch an freien Stellen. *Agonum viduum* Panz. kann als Leit- oder Charakterart für das NSG Burgholz angegeben werden. Im Winter beobachtete Verf. sie zusammen mit *Agonum assimile* Payk., *Pterostichus oblongopunctatus* Fabr. und *Phosphuga atrata* L. unter loser Rinde, z. T. in größeren Ansammlungen.

Agonum lugens Duftsch.

Fg.: 1965 – 2 Ex (I, III)

Bem.: F (?); jeweils vom 16. 9. des angegebenen Jahres.

Agonum livens Gyllh.

Fg.: 1964 – 43 Ex (I – 35, II – 1, III – 1, IV – 3, V – 1, VI – 2)
 1965 – 22 Ex (I – 9, II – 4, III – 1, IV – 3, V – 5)
 Σ – 65 Ex

Fz E 4. bis E 11.

Bem.: F; der durch Dominanz dieser Art ausgezeichnete Standort I hat „schlammigmoorigen“ Boden, was mit der Angabe Mrozek-Dahls (1928) über das Vorkommen der Art übereinstimmt. Da die Wald-Standorte keine Bevorzugung erfahren, kann nicht für das NSG die Charakterisierung schattige Laub- und Mischwälder Lindroth (1945) gewählt werden. Rapp (1933–1935) führt Taschenberg 1909 an, der die Art im „Burgholz bei Ammendorf“ sammelte, macht aber keine genaueren Angaben hierüber.

Agonum micans Nicol.

Fg.: 1964 – 278 Ex (I – 165, II – 7, III – 2, IV – 82, V – 12, VI – 10)
 1965 – 129 Ex (I – 28, II – 46, III – 22, IV – 2, V – 31)
 Σ – 423 Ex (16 Ex oc. ges.)

Fz E 4. bis E 11.

Bem.: F; von Lindroth (1945) als stenotope Uferart angegeben, erweist sich im Burgholz nur als feuchtigkeitsliebend, wobei sehr feuchte, also nasse Biotope gemieden werden (Rückgang der Art am St. I und IV 1965). Am 30. 6. 1965 am Tage aktiv angetroffen.

Agonum piceus L.

Fg.: 1965 – 1 Ex (oc. ges.)

Bem.: ?; der Fund ist datiert vom 25. 6., Nähe St. III, am rissig ausgetrockneten Hang eines Abflußgrabens. Von Larsson (1937 – 1940) zu den Frühfortpflanzern gestellt.

Agonum fuliginosus Panz.

Fg: 1964 - 76 Ex (I - 39, II - 6, III - 2, IV - 23, V - 6)
 1965 - 47 Ex (I - 2, II - 31, III - 10, V - 4)
 Σ - 127 Ex (4 Ex oc. ges.)

Fz E 4. bis E 11. (Max A - M 7.)

Bem.: F; nach Lindroth (1945) soll die Art große Beschattung lieben, was jedoch durch die Untersuchungen im NSG keine Bestätigung findet. *A. fuliginosus* Panz. ist relativ gleichmäßig im gesamten Gebiet verbreitet. Lindroth (1945) gibt das Max schon für Juni an.

Agonum assimile Payk.

Fg: 1964 - 2623 Ex (I - 22, II - 4, IV - 588, V - 945, VI - 1064)
 1965 - 764 Ex (I - 64, II - 162, III - 23, IV - 228, V - 223, VI - 64)
 Σ - 3393 Ex (6 Ex oc. ges.)

Fz E 4. bis E 11. (Max A 6., M 9.)

Bem.: F; diese feuchtigkeitsliebende Waldart scheint mit zunehmender Feuchtigkeit photophiler zu werden. Jungkäfer traten 1964 am 30. 7. und im folgenden Jahr am 16. 9. in den Fallen auf. Diese auf Grund der Feuchtigkeit bedingten Verzögerungen scheinen überhaupt allgemein für das NSG Burgholz charakteristisch zu sein.

Agonum obscurum Herbst.

Fg: 1964 - 188 Ex (I - 151, II - 3, III - 2, IV - 17, V - 2, VI - 13)
 1965 - 30 Ex (I - 5, II - 17, III - 4, IV - 1, V - 2, VI - 1)
 Σ - 219 Ex (1 Ex oc. ges.)

Fz M 5. bis M 12. (Max M 7.)

Bem.: F; Jungkäfer wurden von M 10. bis E 11. gefangen, die Angaben stimmen mit Burmeister (1939) überein. Von Lindroth (1945) für versumpfte Laubwälder als typisch angegeben, obgleich die Art nach den Fängen von 1965 zu urteilen keine extreme Nässe verträgt. Einige Angaben aus dem NSG „Ostufer der Müritz“ belegen aber die erstere Meinung (Creutzburg und Mletzko 1969).

Agonum dorsale Pontopp.

Fg: 1964 - 2 Ex (II - 1, III - 1)

Bem.: F; in der Fallenleerung vom 30. 7. (St. II) bzw. St. III am 22. 8. des Jahres.

Dromius sigma Rossi

Fg: 1964 - 1 Ex (III)

Bem.: F; datiert vom 6. 7. des angegebenen Jahres.

Z u s a m m e n f a s s u n g

In einem Auwaldrestgehölz, dem NSG Burgholz bei Halle/S., wurden Untersuchungen über die Carabidenfauna in den Jahren 1964/65 durchgeführt. Es erfolgte eine Auswahl von sechs Fallenstandorten, die allgemein charakterisiert werden.

In zweijähriger Untersuchungszeit betrug das Fangergebnis an Carabiden über 29 000 Exemplare in über 100 Arten. Es erfolgen Angaben über Phänologie, Dominanz an den einzelnen Standorten, über das Auftreten von Jungkäfern und über Aktivitätsmaxima.

Carabus granulatus L., *Pterostichus vulgaris* L., *Trechus secalis* Payk., *Agonum assimile* Payk., *Carabus nemoralis* Müll., *Pterostichus niger* Schall. und *Pterostichus strenuus* Panz. erreichen zusammen 75 % des gesamten Jahresfanges von 1964 und können als charakteristisch für das NSG Burgholz bei Halle/S. angesehen werden.

S c h r i f t t u m

- Burmeister, F.: Biologie, Ökologie und Verbreitung der europäischen Käfer. Krefeld 1939.
- Creutzburg, V., und G. Mletzko: Ein Beitrag zur Käferfauna des Naturschutzgebietes „Ostufer der Müritz“ (Südteil) (Carabidae, Coccinellidae). Dtsch. Entomol. Z. N. F. **16** (1969) 59—75.
- Dietze, H.: Die Cicindelidae und Carabidae des Leipziger Gebietes (Col.). Mitt. entomol. Ges. Halle **14** (1936) 37—52.
- Dietze, H.: Die Carabiden des Leipziger Gebietes (Col.). Mitt. entomol. Ges. Halle. **15** (1937) 55—72; **16** (1938) 41—48; **17** (1939) 44—61; **20** (1944) 20—33.
- Dietze, H.: Die Carabiden des Leipziger Gebietes (Col.). Mitt. Insektenk. **5** (1961) 22—26, 77—80, 122—127.
- Geiler, H.: Zur Ökologie und Phänologie der auf mitteldeutschen Feldern lebenden Carabiden. Wiss. Z. Univ. Leipzig **6** (1956/57) 35—61.
- Gersdorf, E., und K. Kuntze: Bestimmungstabelle der Amara-Arten (Col. Car.) Deutschlands. Entomol. Bl. **53** (1957) 3—21.
- Horion, A.: Faunistik der deutschen Käfer. Bd. **1**, Krefeld 1941.
- Larsson, S.: Entwicklungstypen und Entwicklungszeiten der dänischen Carabiden. Entomol. Medd. **20** (1937—1940) 277—560.
- Lauterbach, A.: Verbreitungs- und aktivitätsbestimmende Faktoren bei Carabiden in sauerländischen Wäldern. Abh. Landesmus. Naturk. Münster Westf. **26** (1964) 1—103.
- Lehmann, H.: Ökologische Untersuchungen über die Carabidenfauna des Rheinuferes in der Umgebung von Köln. Dissertation, Köln 1962.
- Lehmann, H.: Ökologische Untersuchungen über die Carabidenfauna des Rheinuferes in der Umgebung von Köln. Z. Morph. Ökol. Tiere **55** (1965) 597—630.
- Lindroth, H.: Die fennoskandischen Carabidae (Eine Tiergeographische Studie). Göteborg 1945.
- Meusel, H.: Die Naturschutzgebiete der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin 1964.
- Mrozek-Dahl, T.: Laufkäfer (Carabidae). In: Dahl: Die Tierwelt Deutschlands. Jena 1928.
- Niemann, G.: Zum biotopmäßigen Vorkommen von Coleopteren. Teil I: Kiefern-Altbestände auf hügeligen (grundwasserfernen) und auf grundwasserbeeinflussten Standorten. Z. angew. Entomol. **53** (1963/64) 82—110.
- Rapp, O.: Die Käfer Thüringens. Bd. **I/III**, Erfurt 1933—1935.
- Reitter, E.: Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches. Bd. **I**, Stuttgart 1908.
- Rosbach, G.: Das Burgholz bei Ammendorf. Staatsexamensarbeit, Halle/S. 1957.
- Tretzel, E.: Technik und Bedeutung des Fallenfanges für ökologische Untersuchungen. Zool. Anz. **155** (1955) 276—287.

Dipl.-Biol. Dr. Gerald Mletzko,
DDR-409 Halle-Neustadt,
Block 515/7